

VON PETER LINDEN

# Murmeltier von rechts

Am Berg über Zermatt wird ein Theaterstück aufgeführt, in dem es um die erste Besteigung des Matterhorns durch eine Frau geht. Dabei ist die Natur mehr als nur Kulisse



Dort soll's hinauf gehen: Corinne Thalman spielt Lucy Walker, die erste Frau am Gipfel des Matterhorns.

FOTO: HANNES ZAUGG-GRAB

Bei Freilichtaufführungen ist das so eine Sache mit der Natur. Da blicken sich zwei Verliebte tief in die Augen, und plötzlich kreist ein Adler und lenkt das Publikum ab. Da küsst sich ein Paar, und aus dem Nichts beginnt es zu regnen. Da versuchen die Schauspielerinnen zu zeigen, wie schwer es die Frauen im 19. Jahrhundert hatten als Zimmermädchen, aber auch als Alpinistinnen – und auf einmal kugeln vier Murmeltiere paarweise den Hang hinunter in Richtung Bühne und erheitern 700 Besucher, die doch jetzt eigentlich betroffen sein sollten angesichts der großen Ungerechtigkeit. So geschehen am 11. Juli bei der Premiere des Stücks „Matterhorn. No Ladies Please!“ in 2600 Meter Höhe auf dem Riffelberg oberhalb von Zermatt.

Ein paar Wochen später und 400 Höhenmeter tiefer, im Salon des Luxushotels Riffelalp, lehnt sich die 50-jährige Autorin und Regisseurin Livia Anne Richard zurück in ihrem Fauteuil und sagt nur: „Man muss die Spielvorschläge der Natur akzeptieren.“ Da ist etwa der Moment, in dem Lucy Walker, die als erste Frau den Gipfel des Matterhorns erreicht hat, angesichts der gewaltigen Felskulisse sagt: „Das Matterhorn, oh Gott, das Matterhorn!“ Doch was, wenn Nebel oder Wolken die Kulisse verhüllen? Für solche Fälle hat die Autorin nicht nur dicke Woldecken fürs Publikum bereitlegen lassen, sondern Extra-Zeilen in ihr Stück geschrieben: „Man spürt seine Kraft sogar, wenn es nicht zu sehen ist.“

## Nur die Geschichte der ersten Männer auf dem Gipfel ist perfekt dokumentiert

Das Stück „Matterhorn: No Ladies Please!“ erzählt die Geschichte der nur fragmentarisch überlieferten Erstbesteigung des Matterhorns durch eine Frau im Juli 1871. Sechs Jahre zuvor war dies erstmals einem Mann gelungen, dem Briten Edward Whymper. Das Drama um den Absturz von vier Bergsteigern aus seiner siebenköpfigen Seilschaft beim Abstieg ist nicht nur durch Whymper selbst umfassend dokumentiert. Als Livia Anne Richard im Sommer 2015 anlässlich des 150. Jahrestags für die Freilichtspiele Zermatt erstmals am Riffelberg ein Stück namens „The Matterhorn Story“ inszenierte, hatte sie keinerlei Mühe, Quellen und Originaltexte zu finden. Die Welt Edward Whympers, die Welt der männlichen, meist aristokratischen englischen Bergsteiger, sie war und ist tausendfach überliefert.

Aber die Welt der Lucy Walker? „Sie hat absolut nichts publiziert“, sagt Richard. Ein Satz, der von Walkers stiller Liebe zu ihrem Bergführer Melchior Anderegg kündigt, war immerhin dessen Führerbuch zu entnehmen: „Ich liebe die Berge und ich liebe Melchior. Aber er ist bereits verheiratet.“ Dieser Satz und die wenigen Zeugnisse in Form zeitgenössischer Darstellungen von Alpinistinnen in ihren langen Gewändern mussten dieses Mal genügen.

Die Theaterautorin baute deshalb rund um die Beziehung zwischen der reichen Engländerin und dem Bergführer, der sie ihr Leben lang begleitete, eine komplexere Geschichte. Darin spielt auch die wissbegierige Lina eine wichtige Rolle. Lina, die Tochter des großen Zermatter Hoteliers Alexan-

der Seiler, ist frei erfunden. Ihr Streben nach Bildung, ihr Wunsch, die Welt außerhalb von Zermatt kennenzulernen, spiegelt sich im Streben der Lucy Walker nach den für Frauen verbotenen Gipfeln. „Wenn eine Frau da raufklettern kann“, wettet einer der einheimischen Bergführer im Stück, „dann kann jeder raufklettern.“ Dann verliert das Matterhorn doch jeden Reiz.“

Ein Satz, der damals schon falsch war und es heute noch ist. Auch an diesem Samstagabend dauert es eine Weile, ehe sich die Inszenierung auf Europas höchstgelegener Freilichtbühne emanzipieren kann von der Wucht des ikonischen Bergs. Der Nebelschwaden-Überfall im ersten Akt, der Wolkenschal, den der Gipfel im zweiten Akt umlegt, das rötliche Licht, das ihn ausgerechnet umspielt, als die unerfüllte Liebe zwischen Lucy und Melchior deutlich wird: immer wieder spielt das Matterhorn auf seine unberechenbare Weise mit,

meist als Kulisse, zuweilen wie ein monströser Hauptdarsteller. Besonders deutlich wird dies in den wenigen Augenblicken zwischen dem Aufbruch der Lucy Walker und ihrer Rückkehr nach erfolgreich vollbrachter Tat. Auf der Riffelalp, dort, wo noch heute bergbegeisterte Briten absteigen, „positiv Verrückte“, wie Hotelchef Hans-Jörg Walter es formuliert, erklärt die Autorin, weshalb sie erst gar nicht den Versuch unternimmt, die Besteigung selbst im Stück zu zeigen. „Man darf auf keinen Fall in Konkurrenz treten mit dieser wunderbaren Kulisse, man muss Demut zeigen.“ Und dann sagt sie einen Satz, der den Unterschied deutlich macht zwischen Theater im Theater und Theater in der freien Natur: „Es wäre lächerlich, eine Kletterpartie zu stilisieren auf einem Pappmaché-Matterhorn vor dieser Kulisse.“

Also überlässt sie es den 700 Zuschauern, der Lucy Walker hinterherzublicken, während sie sich auf den Weg in Richtung

Matterhorn macht. Sie überlässt es den schwarzgrauen Felsflanken des echten Matterhorns, deren Fantasie zu beflügeln, sich die Strapazen des Aufstiegs selbst auszumalen, den Kampf gegen die Kälte, den Kampf um jeden Griff und jeden Höhenmeter, sowie den Bergführer Melchior, wie er

## Der Berg beflügelt die Fantasie. Man kann sich die Strapazen des Aufstiegs gut ausmalen

die Britin am Seil sichert. Und wie sie beide glücklich und womöglich verliebt den Gipfel erreichen. Als Lucy Walker nur wenige Augenblicke später zurückkehrt auf die Bühne, ist nichts gezeigt und doch alles gesagt.

Ein bisschen stehen diese Augenblicke für das, was Zermatt heute ausmacht. Ein Versprechen, das notfalls auch die Fantasie einzulösen vermag. Mag sein, dass dort

unter den Hotels viel zu eng und viel zu hoch gebaut sind, aber von beinahe jedem Balkon aus lässt er sich erspähen – der Berg. Mag sein, dass die Masten der Liftse und Kunstschneelanzen am Rand der Pisten dem Wanderer im Sommer zuweilen zum Ärgernis werden, doch dann reicht ein kurzer Schwenk mit dem Kopf, und schon steht er wieder da, so ganz für sich – der Berg. Im Hotel Riffelalp, dessen Direktor Walther auf seiner Visitenkarte mit britischem Understatement als „Hüttenwart“ firmiert, haben sie sogar die Liegestühle nach dieser Logik platziert. Sie sind nicht dem Pool zugewandt, sondern, um 180 Grad gedreht, dem Matterhorn.

Ob man hier oben eine Theaterinszenierung verfolgt, ein Buch liest oder einfach nur die Kulisse bestaunt, die Geschichten des Berges sind allgegenwärtig. 2500 Menschen steigen jeden Sommer hinauf, man kann sie mit dem Fernglas zur Hörnlühütte defilieren sehen, 3260 Meter hoch, die letz-

te Stelle, die ein Normalsterblicher ohne Bergführer aufsuchen sollte. Der älteste am Gipfel war über 90 und wurde 104 Jahre alt, der jüngste war acht. Noch immer stürzen auch Menschen ab. Doch seit das wilde Campen verboten wurde, sank die Zahl der Bergtoten auf weniger als zehn pro Jahr. Oft kann Air Zermatt noch helfen, bis zu 25 Alpinisten bergen die Rettungsflieger jährlich aus dem Fels.

Rettungsflüge der Air Zermatt wären so ziemlich das Letzte, was Livia Anne Richard und ihre Schauspieler gebrauchen könnten während einer ihrer beinahe immer ausverkauften Aufführungen. Dies und die Bergwanderer, die vom Gornergrat kommend, womöglich neugierig ins Stück platzen. Doch da die Aufführung meist abends gezeigt wird, sind Helikopterflüge beinahe auszuschließen. Für den Rest sorgen freiwillige Helfer, die fürs Publikum unsichtbar platziert, den Weg rund um die Freilichtbühne und die Bergwiesen davor weisen. Gleitschirmspringen ist während der Aufführungen ohnehin verboten. Was bleibt, ist die Unberechenbarkeit der Natur. Wenn mal wieder eine Herde Schwarznasen-Schafe die Bühne erde, sind die Helfer machtlos. Ganz zu schweigen von den Murmeltierattacken. Als die Premiere zu Ende war, und der Beifall der Zuschauer dumpf wie ein Wasserfall auf die Darsteller prasselte, da gelte vom Hang zur Linken plötzlich ein Pfeifkonzert.

## Theater am Berg

„Matterhorn: No Ladies Please!“ wird noch bis 1. September jeden Donnerstag, Freitag und Samstag um 19.30 Uhr sowie sonntags um 15 Uhr aufgeführt. Eintritt inkl. Bergbahn Zermatt / Riffelberg: ab 94 Franken (ca. 85 Euro), www.freilichtspiele-zermatt.ch

Die Graubündener Initiative Origen veranstaltet noch bis Mitte August die letzten Theater-, Musik und Ballett-Aufführungen dieser Saison. Als Kulisse dienen die Berge am Julierpass und die mittelalterliche Burg in Riom, www.origen.ch

„Ins gelobte Land“ heißt das seit 2016 Ende Juni im Zillertal aufgeführte Stück des Teatro Capriale, bei dem Schauspieler und Zuschauer gemeinsam der Marschroute jüdischer Flüchtlinge bis zur Windbachalm folgen. Die Aufführungen 2020 sind noch nicht terminiert, www.zillertalarena.com (auf der blauen Leiste auf Krimml klicken)

Unter dem Titel „Auf der Flucht Gargellen – Sarotla – Schweiz“ findet eine ähnliche Theaterwanderung am 23., 24., 25., 30., 31.8. sowie 1.9. in Vorarlberg statt. Ausgangspunkt ist die Kirche in Gargellen. Der Weg: 500 Höhenmeter, ca. sechs Stunden. 34 Euro, nur noch Restkarten, www.montafon.at

Zurück ins Jahr 1416 führt „Friedl mit der leeren Tasche“, eine Inszenierung des Künstlernetzwerks Lawine Torren. Vom 12. bis 15.9. geht es täglich vom Ötztaler Weiler Vent über 660 Höhenmeter in Richtung Alpenhauptkamm. Dauer: Sieben Stunden, die Teilnahme kostet 36 Euro, www.wandtheater-friedl.oetztal.com

Um Stubaier Sagen und Mythen geht es in „Spieleit & Pumpersudl“, das am 16.8. ab 11.30 Uhr den Tag über am Gasthof Koppenek in Mieders unterhalb der Serles aufgeführt wird, www.stubai.at PELI

# Heimat der Mücken

Gerade wegen der Insekten ist der See Mývatn in Island faszinierend

Am See Mývatn, zu Deutsch: Mückensee, ist Unnur Jökulsdóttir eine Fremde. Denn sie stammt aus der Hauptstadt Reykjavik. Die ist hier im Nordosten Islands weit weg. Mit der Zeit hat Jökulsdóttir gelernt: Weiß man nicht, worüber man mit Einheimischen reden soll, beginnt man am besten ein Gespräch nicht über den See, sondern über die umliegenden Berge. Deutlich unterscheiden sie sich voneinander – und damit auch die Meinungen, welcher der einzig wahre Mývatn-Berg ist.

Und schon ist man mittendrin in einer Auseinandersetzung mit diesem Natur-spektakel, das direkt an der Ringstraße liegt, die einmal um die Insel führt. Es hat einen alten Mývatn gegeben, der mit dem aktuellen See allerdings wenig mehr als die ungefähre Lage gemein hat: Vor etwa zweitausend Jahren hat es eine gewaltige Vulkaneruption gegeben, die den See und

die umliegende Landschaft massiv umgestaltet hat. Entsprechend jung ist auch die lokale Biosphäre.

Unnur Jökulsdóttir kennt sie mittlerweile sehr genau. Ihr Mann leitet die Forschungsstation am See, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Vogel- und Fischpopulation kontinuierlich zu dokumentieren. Jökulsdóttir ist verantwortlich für die

alles andere Leben dort kaum gäbe. Vor allem aber bekommt man ein Gespür für diesen See und nicht nur einen ersten Eindruck. Man lernt, sich von den Mücken nicht kirre machen zu lassen – die Zuckmücken stechen nicht einmal. Das Buch ist ein Plädoyer fürs Verweilen und gegen die touristische Hatz. Es bietet – im wahrsten Sinn – die Chance, unter die Oberfläche zu tauchen. Um Kugeldreck zu entdecken und Saiblings in Hohlräumen unter dem eigentlichen See. Ganz spektakulär berichtet Unnur Jökulsdóttir von der inneren Schönheit des Mývatn, die die äußere noch übertrumpft. STEFAN FISCHER

Unnur Jökulsdóttir: Vom Flügelschlag des Stenentauchers. Das verborgene Leben am See Mývatn. Aus dem Isländischen von Tina Flecken. Insel Verlag, Berlin 2019. 176 Seiten, 18 Euro.

## REISEBUCH

Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Buch „Vom Flügelschlag des Stenentauchers“ ist jedoch kein PR-Produkt und auch weitaus mehr als eine reine Faktensammlung. Die Autorin nimmt ihre Leser mit auf Wanderungen und steckt sie mit ihrer Neugier an. Man lernt viel über Enten und Fische und vor allem über die Mücken, ohne die es



Ohne die Mücken gäbe es die Fisch- und Vogelpopulation am Mývatn in Island nicht. Und die häufig vorkommenden Zuckmücken umschwirren einen nur – was lästig sein mag –, sie stechen aber nicht. FOTOS: JÖKULSDÓTTIR

### Österreich

Vom RELAX GUIDE mehrfach prämiertes Wellnessbereich auf über 4.000m²!

**mein ALMHOF** \*\*\*\* SUPERIOR

Urlaub im DREILÄNDERECK Tirol | Südtirol | Engadin Österreich | Italien | Schweiz



Hier oben bei uns, auf 1.400m, im sonnenverwöhnten Nauders am Reschenpass, wo 3 Länder, 3 Mentalitäten und 3 Kulturen aufeinandertreffen, können Sie #meinebergssommer dreimal intensiver erleben!

**BERGERLEBNIS II WELLNESS II GENUSS**

**mein TOPANGEBOT** vom 18.08. - 15.09.2019

3 Tage (Do. bis So.) ab 370,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler  
4 Tage (So. bis Do.) ab 470,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler  
7 Tage (Anreise frei) ab 840,- p.P. inkl. 20-Euro-Gutschein pro Vollzahler



www.meinalmhof.at | +43 5473 873 13

### Südtirol/Dolomiten

**HOTEL ROYAL HINTERHUBER** \*\*\*\*



Südtirol Dolomiten Abgeschieden ruhig am Waldrand, und doch nahe am Stadtkern von Bruneck. Genießen Sie feine, alpine Gourmetküche, große Parkanlage, Außenpool und das Spa mit Wasserwelt.

**Goldener Herbst** 23.09.2019 – 03.11.2019  
7 Nächte inkl. Royal Gourmetpenion ab € 840,- pro Person  
Hotel Royal Hinterhuber OHG  
Präffenthal Friedl 4/a  
I-39031 Reischach-Bruneck  
Tel.: +39 0474 541 000  
www.royal-hinterhuber.com

### Frankreich

**Der Berg ruft – Großarl im Salzburger Land**  
Wandertraum & Genussurlaub im Tal der Almen

**Hallenbad – Dampfbad – Sauna**  
Ausgezeichnete Küche, ruhige Lage; 400 km gefahrene Wanderwege, 40 Almhütten, 140 km Bikerouten.

**Verwohnt-HP, 3 Ü. ab 216,- € p. Pers.**  
www.hotel-kathrin.at - info@hotel-kathrin.at  
Telefon 0043 6414 292

Hotel Kathrin, Familie, Annemarie Seer, Marktstraße 70, A-5611 Großarl, ATU 60225517

### Frankreich

**Bretagne, Lampaul-Plouarzel, FeWo.** ab 01.09.19 zu vermieten, ruh. Lage + kinderfrdl., 2 Do.-Zi. u. zusätzl. Kinderbett, EBK, Badezi., Wokü., 65m², Garten, Terr., m. Parkpl., 2 Km zum Golfplatz Plouarzel, € 350,-/Woche. [ursula.waldinger@orange.fr](mailto:ursula.waldinger@orange.fr)

### Frankreich

**Côte d'Azur Provence Vençe, individ. Fehos** mit Pool, nutzen Sie die Last Minute Angebote f. den Sommer [www.villa-vivendi-vence.com](http://www.villa-vivendi-vence.com)

### Portugal

**Algarve/September, idyll. Häuschen** mit Pool am Meer, ruhige Lage, € 120-140,-/Tag. [haus.casacolibri.de](mailto:haus.casacolibri.de), ☎ 07564/5147

### Italien

**TAKI VILLAGE** **GARDASEE: 10 % Rabatt auf den niedrigsten Online-Preis! Begrenzte Anzahl - LETZTE ZIMMER!**  
**STRANDRESTAURANT+ZIM. AM STRAND, Appart., 2 Pools, Whirlpool, Tennisplatz, Panorama-Restaurant, Boote, VDWS Kiteschule.**  
☎ 0039.045 7430035 [WWW.TAKIVILLAGE.IT](http://WWW.TAKIVILLAGE.IT)

Gardasee, Nähe Torri del Benaco, 100 m zum See, Whg.: 6 Betten, 2 Bäder, ab 12.8.-15.9.19 zu verm., August € 1200,-/Wo., September € 1000,-/Wo., ☎ 0172-3988010

### Anzeigenschluss für den Reisemarkt zu Mariä Himmelfahrt ist Dienstag, 13. August 2019, um 9.00 Uhr.

Liebe Anzeigenkunden, wegen Mariä Himmelfahrt bitten wir um Berücksichtigung des veränderten Anzeigenschlusstermines für den Reisemarkt der Ausgabe vom 14./15.8.2019.

**Der Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist Dienstag, der 13. August 2019 um 9.00 Uhr.**

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Seien Sie anspruchsvoll.  
**Süddeutsche Zeitung**

### Sonnenburg

**Erleben Sie herrliche Urlaubstage an einem der schönsten Plätze Südtirols.**  
Genießen Sie unsere feine Südtiroler Küche, die wunderbaren Klöstergärten und das einzigartige Sonnenburg-SPA.

**Viele attraktive Angebote, geführte Wanderwochen und Vorteilspakete mit geschenkten Tagen finden Sie unter [www.sonnenburg.com](http://www.sonnenburg.com)**

### Allgäu/Bayr. Schwaben

Allgäu-Leutkirch: 2- u. 3-Zi.-Fehos langfristige zu vermieten. ☎ 0174/5477924